

„Prozess gegen Deutschland“: „Thalia-Linker“ ist das neue Synonym für Wahnsinniger  
„Prozess gegen Deutschland“

# „Thalia-Linker“ ist das neue Synonym für Wahnsinniger

Kommentar | 13. März 2026 | Autor: Daniel Holfelder |

*Tränen, Einzelgespräche, „Betroffenenkreise“: Seit dem AfD-„Prozess“ am Thalia Theater drehen die dortigen Mitarbeiter durch. Darüber kann man sich totlachen. Aber das Thema hat auch ernste Seiten. Ein Kommentar.*

## Anzeige

Kann man auf das, was gerade am linken Thalia Theater in Hamburg passiert, anders reagieren, als sich totzulachen? Mitte Februar fand dort das Theaterstück „Prozess gegen Deutschland“ um ein fiktives AfD-Verbotsverfahren statt, Befürworter und Gegner eines AfD-Verbots durften ihre Argumente vortragen. Zugunsten der AfD traten etwa Harald Martenstein, dessen Verteidigungsrede viral ging, oder der rechte YouTuber Feroz Khan auf.

So weit, so unspektakulär. Doch nun berichtet die *Zeit*, dass seitdem bei den Mitarbeitern des Theaters die emotionale Apokalypse eingesetzt hat. Dem Bericht zufolge gibt es bis heute Krisensitzungen, Einzelgespräche und „Betroffenenkreise“ für die Angestellten. Es seien Tränen geflossen, „weil Rechtspopulisten auf denselben Stühlen saßen“ und „dieselben Garderoben benutzten“ wie die Mitarbeiter. Eine Angestellte spricht von einem „Szenario des Unbehagens und der Angst“. Das alles nur, weil „Rechte“ im Theater ihre Argumente vortragen durften. (JF berichtete)

Der erste Impuls ist tatsächlich, sich angesichts dieser grotesken Hysterie zu amüsieren und die Sache mit einem spöttischen Spruch abzuhaken. Aber das Thema hat auch ernste Seiten. Erstens, weil das Verhalten der Thalia-Mitarbeiter *wirklich* pathologisch ist. Zweitens, weil sie stellvertretend stehen für eine immer größere Gruppe, die schon an den demokratischen Grundtechniken scheitert. Und das ist gefährlich.

Die „Zeit“ stellt den Irrsinn als normal dar

Wer Tränen vergießt, weil ein politischer Gegner auf einem Stuhl sitzt, auf dem man selbst einmal gesessen hat, hat den Kontakt zur Realität verloren. Es ist seltsam, einen solchen Satz zu schreiben, weil er etwas so Offensichtliches beschreibt. Der halbwegs zurechnungsfähigen Mehrheit im Land muss man das zum Glück nicht erklären. Das Milieu der Thalia-Linken hingegen scheint für diese schlichte Wahrheit nicht mehr erreichbar zu sein.

Das Problem in dem Fall besteht nicht nur darin, dass es zahlreiche Mitarbeiter gibt, die emotional zusammenbrechen, wenn jemand in ihrer Gegenwart eine andere Meinung äußert. Noch viel schockierender ist, dass kein einziger der hundert Angestellten des Theaters gegen den Wahnsinn aufbegehrt und ihn deutlich als solchen benennt. Die *Zeit* hat in ihrer Recherche jedenfalls niemanden gefunden, der das tut.

Ebenso wenig scheint die Zeitung selbst die Vorgänge an dem Theater für aberwitzig zu halten. Im Gegenteil, sie stellt den Nervenzusammenbruch der Mitarbeiter als nachvollziehbare Reaktion dar. Wohlgemerkt: Die *Zeit* ist kein obskures Blatt für den linken Rand, sondern das Leitmedium des linksliberalen Bürgertums.

Wie soll so eine Demokratie funktionieren?

In diese Mitte der Gesellschaft ist der Thalia-Irrsinn längst vorgedrungen. Er ist fester Bestandteil der gesamten Kulturindustrie, er hat die Schulen und Universitäten ebenso im Griff wie beträchtliche Teile der Medien, insbesondere den Öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Wegen anderer Meinungen durchzudrehen und Andersdenkende zu unterdrücken, gehört dort zum täglich Brot.

Die Demokratie indes lebt vom Austausch von Argumenten, vom Streit zwischen den politischen Gegnern. Auch das ist eine reichlich banale Erkenntnis. Aber wenn immer mehr Bürgern diese simplen Fähigkeiten fehlen und sie stattdessen „Betroffenenkreise“ nötig haben – wie soll Demokratie dann funktionieren?

Sicher ist jedenfalls, dass es auf seiten der Thalia-Linken so schnell kein Umdenken geben wird. In der *Zeit* fabuliert ein Mitarbeiter davon, man müsse nun den „rechten Geist“, der sich in den „Tiefen“ des Theaters „eingenistet“ habe, mit einem linken Gegenprogramm „wieder austreiben“. Offenbar steht demnächst ein Exorzist auf der Bühne.

**Jetzt die JF stärken!**

Unabhängigen Journalismus unterstützen!

 Spenden

**Jetzt die JF stärken!**

Unabhängigen Journalismus unterstützen!

 Spenden

CSU auf Rekordtief, AfD verdreifacht

**Jungefreiheit.de**

Intellektuelle bekennen: „Warum wir nicht mehr links sind“

**Jungefreiheit.de**

AM BELIEBTESTEN

Irans ethnische Minderheiten haben ein Wörtchen mitzureden

**Jungefreiheit.de**

AM BELIEBTESTEN

Bereits 350.000 ukrainische Männer im wehrfähigen Alter leben in Deutschland

**Jungefreiheit.de**